†

Paul Menzel.

Daß ein praktischer Arzt auf einem mit seiner Berufstätigkeit nicht zusammenhängenden Gebiete als Forscher tätig ist, das darf als etwas Besonderes rühmend hervorgehoben werden, und es ist zu vermuten, daß Menzels Name als Paläontolog noch lange genannt werden wird, wenn die Tausende, die die Wohltaten seiner ärztlichen Hilfe genossen haben, längst nicht mehr am Leben sind.

Paul Menzel wurde am 27. April 1864 in Dresden geboren als Sohn eines Militärbeamten. Er erwarb seine Schulbildung am königlichen Gymnasium zu Dresden-Neustadt, das er 1884 mit dem Reifezeugnis verließ. Dann studierte er Medizin in Greifswald bis zum Physikum und weiter in Leipzig bis zur Staatsprüfung. Seine Doktorarbeit, die das sonst übliche Maß solcher Arbeiten überschritt, behandelte einen Fall von hereditärer Ataxie und Kleinhirn-Atrophie. Von 1889 an war er Landarzt in Hainitz bei Großpostwitz, südlich von Bautzen. Dort vermählte er sich mit Fräulein Jeanette Otto, dort wurden seine drei Kinder, zwei Mädchen und ein Knabe, geboren. Der Wunsch, den Quellen der Wissenschaft näher zu kommen, im Verein mit dem anderen, seinen Kindern gute Schulbildung zu verschaffen, ohne sie aus dem Hause geben zu müssen, veranlaßte ihn, 1898 nach Dresden überzusiedeln. Hier gelang es ihm, sich einen ausgebreiteten Kundenkreis zu erwerben, daneben widmete er sich mit Eifer und gutem Erfolg in selbstlosester Weise der weiteren Ausgestaltung der Sanitätskolonnen und Hilfsstellen des Samaritervereins und des Roten Kreuzes. Als Anerkennung wurde ihm 1908 der Titel Sanitätsrat verliehen. Sein Familienleben entwickelte sich in schönster Weise, er hatte die Freude, seine Kinder in Gesundheit und Kraft heranwachsen zu sehen. Seine Töchter verheirateten sich und schenkten ihm Enkel, und sein Sohn hatte die Vorliebe des Vaters für die Naturwissenschaften geerbt, wenn er auch nicht dasselbe Spezialgebiet erwählte wie der Vater, sondern sich der chemischen Forschung gewidmet hat.

Der Weltkrieg hätte Menzels Lebensführung wenig zu berühren brauchen, da er bei Ausbruch desselben das 50. Lebensjahr bereits überschritten hatte. Aber seine Vaterlandsliebe und seine Hilfsbereitschaft für die leidenden Mitmenschen ließen ihn nicht zu Hause sitzen; anfangs als Führer eines Lazarettzuges, später als Vorstand verschiedener

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
SMWK
Naturwissenschaftliche Gesellschaft ISIS zu Dresden e.V.